

Josef Hofmann † – Hans Thurn, Die Handschriften der Hofbibliothek Aschaffenburg; Josef Hofmann † – Hermann Hauke, Die Handschriften der Stiftsbibliothek und der Stiftskirche zu Aschaffenburg (Veröffentlichungen des Geschichts- und Kunstvereins Aschaffenburg 15 und 16) Aschaffenburg 1978, Geschichts- und Kunstverein Aschaffenburg, XVI u. 196 S., 48 Abb., XX u. 258 S., 20 Abb., je DM 70. – Die durch J. Hofmann († 1971) lange Jahre hindurch vorbereitete Beschreibung der im Aschaffener Schloß aufbewahrten Fonds der ehemaligen Mainzer Hofbibliothek und der auf die Bibliothek des Aschaffener Stiftes St. Peter und Alexander zurückgehenden Stiftsbibliothek (in die u. a. auch Bestände des Frater- oder Kugelherrenhauses in Königstein/Taunus Eingang gefunden haben) ist durch H. Thurn und H. Hauke zu einem guten Abschluß gebracht worden. Muster der Katalogisierung sind die Richtlinien der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Inhaltlich überwiegen in der Stiftsbibliothek (38 Pergament-, 40 Papier-Hss., 22 Fragmente, mehrere Hss.-Faszikel in Inkunabeln) die kanonistischen Hss., von denen der Bearbeiter (H. Hauke) einleuchtend annimmt, daß sie zum guten Teil von rechtsgelehrten Stiftsherren aus ihren (italienischen) Studienorten nach Aschaffenburg mitgebracht worden sind; hingegen besteht die Hofbibliothek (48 Hss.) vornehmlich aus liturgischen Kostbarkeiten, vielfach aus dem Besitz des Kardinals Albrecht von Brandenburg. Zuzüglich zu diesen beiden Fonds hat H. Hauke anhangsweise auch noch die vier liturgischen, noch heute in der Stiftskirche St. Peter und Alexander aufbewahrten Hss. verzeichnet. Beide Kataloge enthalten nicht nur Register der Initien, der Personen, Orte und Sachen, sondern sind auch durch eine Reihe von Abbildungen vorzüglich ausgestattet.

A. P.

Die Handschriften der Universitätsbibliothek München, hg. von Gerhard Schott, 3. Band: Die lateinischen mittelalterlichen Handschriften der Universitätsbibliothek München. Die Handschriften aus der Folioreihe, 2. Hälfte. Beschrieben von Natalia Daniel, Gerhard Schott, Peter Zahn, Wiesbaden 1979, Otto Harrassowitz, XX u. 261 S., DM 107. – Der vorliegende Teilband setzt die 1974 begonnene Beschreibung der in der Universitätsbibliothek München aufbewahrten lateinischen ma. Hss. fort (zum 1. Teilband vgl. DA 33, 225 f.) und bringt die Katalogisierung der Folioreihe zum Abschluß. Beschrieben werden 98 Hss. überwiegend juristischen Inhalts, die mit Ausnahme etwa der Burchard-Hs. 2° Cod. ms. 292 (11. Jh.) aus dem Besitz des Kardinals Johannes de Porto zum meist dem 15. Jh. angehören. An bemerkenswerten Einzelstücken ist auf eine bislang unbeachtete Hs. von Gratians Dekret (2° Cod. ms. 289, 14. Jh.), mehrere Basilienia bzw. Hussitica (2° Cod. ms. 255, 262, 678, 744), eine Überlieferung der Chronik Martins von Troppau (2° Cod. ms. 733, wohl Italien 14. Jh.) sowie auf verschiedene Inedita der kanonistischen Sammelhs. 2° Cod. ms. 300 (15. Jh.) hinzuweisen (u. a. mit einem Tractatus de absoluta potestate imperatoris des von 1437 bis 1466 in Pavia lehrenden Kanonisten Hieronymus de Mangariis). Der Band ist durch ein Personen-, Orts- und Sachregister sowie durch ein Initien-Verzeichnis erschlossen.

A. P.

Iter Helveticum, hg. von Pascal Ladner, Teil 1: Die liturgischen Handschriften der Kantons- und Universitätsbibliothek Freiburg; Teil 2: Die liturgischen Handschriften des Kantons Freiburg (ohne Kantonsbibliothek); Teil 3: Die litur-